

Videos und Fotos zu jedem
Tour-Tag finden Sie auf
www.dialog-tour.cdu.de



Alle Fotos dieser Ausgabe: CDU-Fotoservice

Grundsatzprogramm-Diskussion

Die CDU im Dialog

Ganz im Zeichen des Dialogs mit den Bürgerinnen und Bürgern über das neue Grundsatzprogramm stand die knapp dreiwöchige „Dialog-Tour 2007“ der CDU Deutschlands, die CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla quer durch Deutschland führte.

Von der Ostsee bis ins „Ländle“, von Thüringen bis

in die Pfalz führte der 5.000 Kilometer lange Weg des Generalsekretärs, um das neue Programm „nicht nur intensiv mit der eigenen Partei, sondern auch mit allen gesellschaftlichen Gruppen zu diskutieren“, wie es Bundeskanzlerin Angela Merkel auf der zentralen Auftaktveranstaltung zur Tour in ➤

INHALT

Grundsatzprogramm-Diskussion

CDU startet Internetfernsehen zur Dialog-Tour
Seite 11

Der Service der CDU-Bundesgeschäftsstelle für Ihre Arbeit vor Ort
Seite 19

Liebe Freundinnen und Freunde der CDU,

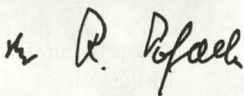
mit der Dialog-Tour 2007 liegt eine weitere wichtige Etappe im Diskussionsprozess um unser Grundsatzprogramm hinter uns. Die vielen Treffen, bei denen wir mit Bürgerinnen und Bürgern aus unterschiedlichen Regionen, Schichten, Altersgruppen und aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen über unseren Grundsatzprogramm-Entwurf diskutiert haben, haben gezeigt, dass die CDU auf dem richtigen Weg ist.

Die Dialog-Tour wäre ohne die Unterstützung der Parteimitglieder nicht möglich gewesen. Mein besonderer Dank gilt auch den vielen ehrenamtlichen Helfern und den Geschäftsstellen unserer Verbände vor Ort, die an der Tour und ihrer Organisation beteiligt waren. Sie haben wesentlich dazu beigetragen, dass die CDU die Partei ist, die ihr Grundsatzprogramm nicht nur in Gremiensitzungen, sondern bundesweit auf Marktplätzen, bei Sommerfesten und an den Arbeitsplätzen diskutiert.

Dabei haben wir den Tour-Plan so ausgewählt, dass wir mit möglichst vielen gesellschaftlichen Gruppen ins Gespräch kommen und insbesondere auch unsere drei wahlkampf führenden Verbände Hessen, Niedersachsen und Hamburg unterstützen konnten. Zentrale Stationen der Dialog-Tour waren deshalb Frankfurt am Main, Hamburg und Hannover. Unseren Wahlkämpfern wünsche ich viel Erfolg in den kommenden Wochen und Monaten.

Mit der Dialog-Tour ist die Diskussion über unser Grundsatzprogramm aber noch nicht beendet. Im Gegenteil. Anfang September haben wir in Hanau den zweiten Grundsatzprogramm-Kongress durchgeführt. Jetzt steht die zweite Runde der Regionalkonferenzen auf dem Programm. Bis zum 5. November können Änderungsanträge gestellt werden. Auf dem Bundesparteitag im Dezember wird dann entschieden. Ich freue mich auf weitere spannende Diskussionen mit Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen



Ronald Pofalla MdB
Generalsekretär der CDU Deutschlands

IMPRESSUM

UID

UNION IN DEUTSCHLAND — Informationsdienst der Christlich Demokratischen Union Deutschlands. —Printausgabe— Für den Inhalt verantwortlich: Harald Walter, Klingelhöferstraße 8, 10785 Berlin, Telefon 030-22070-360, E-Mail: uid@cdu.de, Verlag: Union Betriebs GmbH, Egermannstraße 2, 53359 Rheinbach, Telefon 02226-802-0, Telefax 02226-802-111. Vertrieb: Telefon 02226-802-0, E-Mail: manfred.wissem@ubgnet.de. Verlagsleitung: Bernd Proffittlich. Herstellung: Vereinigte Verlagsanstalten GmbH, Düsseldorf. Funktions- und Mandatsträger der CDU können den elektronischen UID-Newsletter unter www.uid.cdu.de abonnieren.

➤ Berlin angekündigt hatte. Mitte August hatte die Vorsitzende der CDU Deutschlands im Konrad-Adenauer-Haus in Berlin den Startschuss zur Tour gegeben. Dabei formulierte die Vorsitzende auch das Ziel der Tour: „Die CDU wird mit offenen Augen und einem offenen Herzen auf die Menschen zugehen.“ Ihr Wunsch sei es zu erfahren, „wo den Menschen der Schuh drückt.“ Schließlich gelte es, im Rahmen der Dialog-Tour für das neue CDU-Grundsatzprogramm zu werben, mit dem die CDU „Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft“ geben wolle.

Bei der „Truppe“

Direkt im Anschluss an die Auftaktveranstaltung in Berlin führte der erste Tour-Tag



Oberfeldwebel Bauerschmidt stellt Generalsekretär Ronald Pofalla und Ministerpräsident Wolfgang Böhmer Einrichtung und Ausrüstung eines Lazarettzeltes vor.

nach Sachsen-Anhalt, wo Generalsekretär Ronald Pofalla gemeinsam mit dem Ministerpräsidenten von Sachsen-Anhalt, Wolfgang Böhmer, das Sanitätskommando III in Weißenfels besuchte.

Vor Ort berichtete der Kommandeur des Sanitätskommandos, Generalarzt Lutz Ban-



Freundlicher Empfang für CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla und Ministerpräsident Wolfgang Böhmer durch den Kommandeur des Sanitätskommandos III, Generalarzt Lutz Bandekow.

dekow, über die Lage des mit rund 1.300 Soldaten sowie 200 Zivilbeschäftigten größten Bundeswehr-Sanitätsstandorts in Deutschland und größten Arbeitgebers in Weißenfels. Im Mittelpunkt der Arbeit des Bundeswehr-Stützpunktes steht insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Aus-



Gesprächsrunde zur Lage der Sanitätssoldatinnen und -soldaten im Auslandseinsatz beim Besuch des Sanitätskommandos III der Bundeswehr in Weißenfels.

landseinsätzen in Krisenregionen. Von den insgesamt rund 8.000 Bundeswehrsoldaten, die ihren Dienst derzeit im Ausland verrichten, sind allein 250 Soldaten aus Weißenfels vor allem auf dem Balkan und in Afghanistan im Einsatz. Diese Einsätze und die Qualität der medizinischen Versor-



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla, der sachsen-anhaltinische Ministerpräsident Wolfgang Böhmer (2.v.r.) und der CDU-Landesvorsitzende Thomas Webel (2.v.l.) im Gespräch mit Soldaten aus Weißenfels.

gung zeigten zudem, dass sich „das Gesundheitswesen und die Ausstattung der Bundeswehr sehen lassen können“, hob Böhmer hervor.

Generalsekretär Ronald Pofalla und Ministerpräsident Wolfgang Böhmer ließen sich ein Rettungszentrum zeigen, worin bis zu 136 Sanitätssoldaten gleichzeitig arbeiten können. Die Spezial-Container dienen insbesondere der notfallchirurgischen Versorgung in Einsatzgebieten und sind innerhalb von sechs bis acht Stunden aufgebaut und einsatzbereit. Im Mittelpunkt der Diskussion standen die Erfahrungen der Soldaten in den einzelnen Einsatzgebieten der Bundeswehr und die Probleme, die mit einem Auslandseinsatz verbunden sind – auch im privaten Bereich. Deutschland müsse jedoch mit der internationalen Staatengemeinschaft Verantwortung übernehmen, betonte Pofalla.

In diesem Zusammenhang bedankte sich der Generalsekretär besonders für das außerordentliche Engagement der Bundeswehr in den Krisenregionen der Welt. Der persönliche Einsatz der Soldatinnen und Soldaten gehe „weit über den humanitären Auftrag der Bundeswehr in den einzelnen Regionen hinaus“.



Bei BioCentiv in Jena informiert sich CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla über Möglichkeiten zur Förderung junger BioTech-Unternehmen in Deutschland.

Zwischen High-Tech und Klassik

Der zweite Tour-Tag führte nach Thüringen. Im Anschluss an ein Pressegespräch bei der Redaktion der Ostthüringer Zeitung in Jena stand ein Informationsaustausch mit Mitarbeitern von BioTech-Unternehmen auf dem Programm.

Zunächst besuchte der CDU-Generalsekretär das Gründerzentrum BioCentiv, eine Tochtergesellschaft der Ernst-Abbe-Stiftung, die für ihr Geschäftsmodell, Laborflächen an junge Technologieunternehmen mit Bio-Instrumente-Profil zu vermitteln, 2006 den renommierten „Best Science Based Incubator“-Award gewann. Heute beheimatet BioCentiv 25 verschiedene Firmen mit insgesamt rund 270 Mitarbeitern. Bei der Firma SIRS-Lab informierte sich Ronald Pofalla über die Erfolgchancen eines jungen BioTech-Unternehmens. SIRS-Lab erforscht Antibiotika-Therapien und zählt mit 40 Mitarbeitern zu den größten Unternehmen des Gründerzentrums BioCentiv. Trotz der Erfolgsgeschichte des Unternehmens kritisierte Marc Lehmann, Direktor für Mikrobiologie bei SIRS-Lab, die oft zeitraubenden Patentverfahren bei der Umsetzung innovati-



Der thüringische Bau- und Verkehrsminister Andreas Trautvetter, CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla und der thüringische CDU-Generalsekretär Mike Mohring auf dem Dach des Jenaer Gründerzentrums BioCentiv (v.l.n.r.).

ver Produktideen. Landesgeneralsekretär Mike Mohring wies darauf hin, dass sich Thüringen aktiv für verbesserte Rahmenbedingungen für junge Unternehmen und einen höheren Anteil der Forschungsausgaben auf Bundesebene einsetzt. Nur so könne Deutschland „seinen Wissensvorsprung im internationalen Wettbewerb“ behalten.

Mit einer Reise in die Vergangenheit und zu den kulturellen Wurzeln Deutschlands ging es weiter in die Nachbarstadt Weimar – die Stadt der Klassik. Nachdem ein Großteil der berühmten Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek im September 2004 durch einen verheerenden Brand zerstört wurde, steht diese nun kurz vor der offiziellen Wiedereröffnung; „und zwar genau so, wie sich das Haus in der Mitte des 19. Jahrhunderts präsentiert hat“, betonte Michael Knoche, Direktor der Bibliothek.

Begeistert zeigte sich der CDU-Generalsekretär vom neu errichteten Bereich der Bibliothek und der großen Bandbreite der literatur- und kulturgeschichtlichen Werke. Abschließend ging es auf das traditionelle Sommerfest der CDU Weimar, um gemeinsam mit den Menschen vor Ort über das neue CDU-Grundsatzprogramm zu diskutieren.



Direktor Michael Knoche (Mitte) erläutert dem thüringischen CDU-Generalsekretär Mike Mohring und CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla die Geschichte der berühmten Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek in Weimar.

Zu Gast in Niedersachsen

Am dritten Tag machte die CDU-Dialog-Tour Station in Niedersachsen, wo Anfang 2008 ein neuer Landtag gewählt wird. Nach dem Besuch des DRK-Seniorenheims und des Zentrums für Windenergie „ForWind“ fand der Abschluss des Tages auf einem der größten Volksfeste in Nordwestdeutschland statt – dem Stoppelmarkt in Vechta.

In der DRK-Seniorenwohnanlage „Hundsmühler Straße“ in Oldenburg informierten sich die Tour-Teilnehmer, zu denen auch der niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Statmann zählte, über die Wohn- und Betreuungsangebote für Senioren im Rahmen des „Betreuten Wohnens“. In der Wohnanlage stehen insgesamt 62 seniorengerechte Wohnungen zur Verfügung, in denen man sich „wie zu Hause“ fühlen könne, wie Ehrentraut Büsselmann während der Besichtigung ihrer Wohnung verriet.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit Mitarbeitern und Bewohnern stellten sich die CDU-Vertreter den teilweise kritischen Fragen nach der Zukunft der sozialen Sicherungssysteme. Die CDU-Vertreter



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla im Gespräch mit Bewohnerinnen einer Seniorenwohnanlage des Deutschen Roten Kreuzes in Oldenburg.



Der niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Stratmann (l.v.l.) und Ronald Pofalla mit Wissenschaftlern der Universität Oldenburg.



Ronald Pofalla und Friedhelm Biestmann (z.v.l.), stellvertretender Vorsitzender der CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag, im Gespräch mit Ausstellern auf dem Stoppelmarkt in Vechta.

zeigten sich beeindruckt von den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich für das Wohlbefinden der Senioren einsetzen. Einig waren sie sich, dass gute Bedingungen für das Altern der Gesellschaft aufgebaut werden müssen.

Trotz aller Herausforderungen durch den demografischen Wandel sei es bei der Reform der Pflegeversicherung gelungen, Leistungen für Demenzerkrankte in den Leistungskatalog der Pflegeversicherung aufzunehmen, erläuterte Ronald Pofalla. Diese Erweiterung sei eine klare Verbesserung für alle Betroffenen, schließlich mussten diese und ihre Familien bislang ohne staatliche Hilfe auskommen.

Im Anschluss ging es weiter zum Windenergiezentrum „ForWind“. Das gemeinsame Projekt der Universitäten Oldenburg und Hannover bietet Dienstleistungen und Produkte für die Windenergiebranche an und bemüht sich vor allem um die Vernetzung von Forschung und industrieller Anwendung. Im internationalen Wettbewerb nehme Deutschland bei der Nutzung erneuerbarer Energien inzwischen sogar einen Spitzenplatz ein, erläuterte Joachim Peinke, Leiter des Zentrums.

Neben diesen guten Marktchancen deutscher Unternehmen verlange jedoch vor allem der Klima- und Umweltschutz nach Alternativen zu den klassischen Energiequellen, sagte der niedersächsische Wissenschaftsminister Lutz Stratmann. Er wies darauf hin, dass die CDU in ihrem Grundsatzzprogramm das ehrgeizige Ziel festgeschrieben habe, den Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamtenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 auf 20 Prozent zu steigern.

Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch auf dem traditionellen Stoppelmarkt in Vechta, bei dem die CDU-Vertreter mit

lokalen Unternehmern erneut in gemütlicher Runde über den CDU-Grundsatzprogramm-Entwurf diskutierten.

Ein Tag am Meer

Der nächste Tour-Tag führte die CDU in den Nordosten der Republik nach Mecklenburg-Vorpommern in die Hafenstadt Warnemünde sowie die Hansestadt Wismar.

Nach einem informativen Rundgang entlang der Warnemünder Hafenpromenade besuchte die CDU-Delegation das historische Teehaus, das nach seiner umfangreichen Sanierung schon seit 2002 wieder im alten Glanz erstrahlt.

In der anschließenden Diskussionsrunde mit dem Tourismusverband Rostock-Warnemünde und regionalen Unternehmern informierte sich Ronald Pofalla mit dem CDU-Landesvorsitzenden Jürgen Seidel und dem lokalen Bundestagsabgeordneten Eckhardt Rehberg über die aktuelle wirtschaftliche Lage im nordöstlichsten Bundesland. Dabei bekannte sich Pofalla erneut „ausdrücklich in Laufzeit und Höhe“ zum Solidarpakt II,



Georg Scholze, stellv. Bürgermeister der Hansestadt Rostock, Dieter Schörken, Kreisvorsitzender der CDU Rostock, der CDU-Landesvorsitzende Jürgen Seidel, Ronald Pofalla, Henner Schacht, stellv. Geschäftsführer Verkehrsverein Warnemünde, und Eckhardt Rehberg MdB (v.l.) vor dem „Teepott“ in Warnemünde.



Probleme und Herausforderungen des Verkehrsgewerbes, der Hotellerie und des Gastgewerbes waren Gegenstand einer Gesprächsrunde im Warnemünder „Teepott“.



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla in Wismar im Gespräch mit Stefan Säuberlich (links) von der Aker MTW Werft und Einar Broenlund (rechts), Senior Vice President der Aker Yards.

der den Neuen Ländern bis zum Jahr 2019 die notwendige Unterstützung sichert.

Herrmann Steinbicker, Unternehmer aus Rostock, interessierte sich vor allem für die Haltung der CDU zum gesetzlichen Mindestlohn. Er hat bereits rund 350 Millionen Euro in die Bereitstellung von Gewerbeflächen in Rostock investiert und sieht nun die Gefahr, dass viele seiner Kunden aufgrund der steigenden Kosten Personal abbauen müssten, sollte der Mindestlohn flächendeckend eingeführt werden. CDU-Generalsekretär Pofalla bekräftigte in diesem Zusammenhang erneut, dass



Auf dem CDU-Sommerfest in Wismar: Ronald Pofalla, Ulrich Born, Vorsitzender des CDU-Kreisverbandes Nordwestmecklenburg, Armin Jäger, CDU-Fraktionsvorsitzender im Landtag Mecklenburg-Vorpommerns, Eckhardt Rehberg MdB und Hans-Ulrich Uhlmann, stellv. CDU-Vorsitzender des Kreisverbandes Nordwestmecklenburg (v.l.n.r.)

die CDU für anständige Löhne eintrete. Diese auszuhandeln sei aber Sache der Tarifpartner. Einen einheitlichen, gesetzlichen Mindestlohn lehnt er ab, weil dieser gerade in Ostdeutschland massiv Arbeitsplätze vernichten würde.

Im Anschluss ging es weiter in die rund 70 Kilometer weiter westlich gelegene Hansestadt Wismar. Beim Besuch der Aker MTW Werft – einem der größten Schiffsbauer weltweit – berichtete Einar Brönlund, Senior Vice President von Aker Yards, dass in den beiden Standorten Wismar und Warnemünde insgesamt rund 2.300 Mitarbeiter beschäftigt sind, darunter auch 88 Auszubildende.

Brönlund forderte insbesondere im Bereich der Ausbildung von Jugendlichen verstärkte Anstrengungen der Politik, da das Unternehmen im internationalen Wettbewerb auf Fachkräfte vor Ort – auch in den zahlreichen Zulieferbetrieben – angewiesen sei.

Zum Abschluss des regnerischen Tages ging es auf das CDU-Sommerfest auf dem Marktplatz in Wismar. Im Rahmen einer



Um Wege, die zentralen Begriffe „Freiheit“ und „Sicherheit“ miteinander in Einklang zu bringen, ging es beim Gespräch des CDU-Generalsekretärs Ronald Pofalla mit CDA-Betriebsräten bei der IG-Metall in Frankfurt.

Podiumsdiskussion debattierten Vertreter der CDU mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort über das neue CDU-Grundsatzprogramm.

Tag der schillernden Gegensätze

Vom Börsenparkett der internationalen Finanzmetropole Frankfurt am Main über die Zentrale der IG Metall bis hin zum idyllischen Weinabend in Rheinland-Pfalz: Tag Fünf der CDU-Dialog-Tour war ein Tag der schillernden Gegensätze.

Zunächst besuchten CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla sowie der hessische Ministerpräsident und Spitzenkandidat für die Landtagswahl Anfang 2008, Roland Koch, die Frankfurter Börse. Der Besuch stand ganz im Zeichen der Diskussion um den Umgang des Staates mit ausländischen Staatsfonds. Zwar gelte die Frankfurter Börse „als Knotenpunkt der internationalen Weltwirtschaft und als Symbol der Freiheit“ in den internationalen Wirtschaftsbeziehungen, dennoch müsse man „Spielregeln schaffen“, um die politisch motivierte Einflussnahme



Daumen hoch! Mit der deutschen Wirtschaft geht es wieder aufwärts. Davon überzeugt zeigen sich CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla und Hessens Ministerpräsident Roland Koch vor der Frankfurter Börse.



Andreas Preuss, Member of Executive Committee, Eurex, Ronald Pofalla, CDU-Generalsekretär, Roland Koch, hessischer Ministerpräsident und Frank Gerstenschläger, Member of Executive Committee, Kassa-Geschäft, vor der Frankfurter Börse (v.l.).

durch ausländische Staatsfonds zu vermeiden, betonten beide. Dies bedeute nicht, sich abzuschotten, sondern die Herausforderungen des internationalen Wettbewerbs anzunehmen und „so die Globalisierung aktiv mitzugestalten“.

Die CDU werde daher ein „Eckpunkte-Papier zur Strategischen Standortpolitik Deutschlands“ vorlegen, um offene Märkte zu sichern und die Interessen der deutschen Wirtschaft auch in Zukunft zu wahren, erklärte Ministerpräsident Roland Koch. „Wir bestehen zum einen auf dem Prinzip der Gegenseitigkeit“, so Koch. Dies bedeute, dass Deutschland den Marktzugang, den man ausländischen Investoren ermöglicht, auch im Ausland für deutsche Unternehmen einfordere. Zum anderen sollte Deutschland ein Veto-Recht bei ausländischen Unternehmensbeteiligungen erhalten, „wenn bei Investitionen ausländischer Staatsfonds politische Motive eine Rolle spielen würden“, betonte der hessische Ministerpräsident.

Danach ging es weiter in die Zentrale der IG Metall, „dem Gegenpol zum Besuch der Frankfurter Börse“, wie Regina Görner, Vorstandsmitglied der IG-Metall, anmerkte. CDU-Generalsekretär Pofalla bekräftigte

gegenüber den Gewerkschaften, dass ihm dieser Gesprächstermin im Rahmen der Dialog-Tour „ein ganz besonderes Anliegen“ gewesen sei. Schließlich sei es Ziel des neuen Grundsatzprogramms der CDU, die zentralen Begriffe „Freiheit“ und „Sicherheit“ miteinander in Einklang zu bringen. In diesem Zusammenhang lobte Pofalla auch die konstruktive Mitarbeit der Gewerkschaftsvertreter in den gemeinsamen Beratungen der Grundsatzprogramm-Kommission und im CDU-Bundesvorstand.

Zum Abschluss des fünften Tages der CDU-Dialog-Tour ging es nach Rheinland-



IG Metall-Vorsitzender Jürgen Peters überreicht CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla ein Buch.



Im Gespräch über die geplanten Gesetzesänderungen der EU: Werner Langen MdEP, Peter Bleser MdB, Ronald Pofalla und Christina Wagner, Weinkönigin Region Mittelrhein.

Pfalz, wo das „Wein- und Sektgut Lambrich“ in Oberwesel-Dellhofen auf dem Tourplan stand. Dabei wollte man „nicht nur gemeinsam die Landschaft und den Wein genießen, sondern auch über weinbaupolitische Themen sprechen“, so Leo Blum, Präsident des Bauern- und Winzerverbandes Rheinland-Nassau. Insbesondere die geplante Weinmarktverordnung der Europäischen Union widerspreche den Interessen der deutschen Winzer, kritisierte Blum. Die Debatte um die Grundsätze der CDU ging damit in die aktuelle politische Debatte über.

„Heimspiel“ in Kleve

Mit einem Sommerfest in Kleve ging die zweite Woche der CDU-Dialog-Tour 2007 zu Ende. Für CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla war dies eine ganz besondere Tourstation: Kleve ist sein Heimatwahlkreis als Bundestagsabgeordneter.

Auch das CDU-Sommerfest in Kleve stand ganz im Zeichen des Dialogs um das neue Grundsatzprogramm, das die CDU im Rahmen der Dialog-Tour mit den Bürgern vor Ort diskutiert. Im Mittelpunkt



Auf dem CDU-Sommerfest in Kleve: Manfred Palmen, Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Innenministerium, und Ronald Pofalla.



Bürgergespräche auf dem Fischmarkt in Kleve.



des dritten Grundsatzprogramms in der mehr als 60-jährigen Geschichte der CDU stehe insbesondere der Begriff der „Chancengesellschaft“, der durch die zentralen Begriffe „Freiheit und Sicherheit“ gekennzeichnet sei, so Generalsekretär Pofalla. Dabei wolle man die Soziale Marktwirtschaft den Gegebenheiten des 21. Jahrhunderts anpassen und den Umwelt- und Klimaschutz mit „sehr ambitionierten Zielen“ voranbringen. Ein ganz besonderer Schwerpunkt im neuen Grundsatzprogramm sei zudem eine moderne Bildungspolitik: Schließlich sei „Bildung der Rohstoff, mit dem die

Menschen ihre Zukunft selbst gestalten“ können, betonte der CDU-Generalsekretär.

Manfred Palmen, Staatssekretär im nordrhein-westfälischen Innenministerium, forderte in Kleve vor allem eine verantwortungsbewusste Finanzpolitik und verstärkte Sparanstrengungen des Staates, sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene.

Schließlich hätten die Bürger „einen Anspruch darauf, dass wir mit ihrem Geld verantwortungsvoll umgehen“, unterstrich Manfred Palmen. Diesem Anspruch werde die CDU mit ihrem neuen Grundsatzprogramm gerecht.

CDU STARTET INTERNETFERNSEHEN ZUR DIALOG-TOUR



Interview im Dialog-Tour-Bus: Ronald Pofalla stellt sich den Fragen von CDU-TV.

be“, sagte Generalsekretär Ronald Pofalla. Die CDU ist die erste Partei in Deutschland, die das Internetfernsehen in dieser Form nutzt. Der französische Wahlkampf und die Vorwahlkampagnen in den Vereinigten Staaten haben gezeigt, welche große Rolle das bewegte Bild im Internet zukünftig auch in der Politik einnehmen wird.

Die Beiträge berichten über die jeweiligen Stationen der Tour und werfen einen Blick hinter die Kulissen. „Mir ist besonders wichtig, dass bei uns die Menschen zu Wort kommen, denen wir begegnen. Für uns ist politische Kommunikation keine Einbahnstrasse“, betonte Pofalla.

Das Internetfernsehen der CDU zur Dialog-Tour finden Sie unter

www.dialog-tour.cdu.de.

Per Mausklick konnten Bürgerinnen und Bürger in ganz Deutschland die Dialog-Tour zum CDU-Grundsatzprogramm mitverfolgen. Jeden Tag wurden im Internet die Ereignisse der Tour in fünfminütigen Videotagebüchern zusammengefasst. Bundeskanzlerin Angela Merkel, Altkanzler Helmut Kohl, Ministerpräsident Roland Koch und viele andere Spitzenpolitiker gaben ausschließlich dem CDU-TV-Team Interviews.

„Wir wollen so viele Menschen wie möglich in den Dialog mit der CDU bringen. Mit dem Internet-Fernsehen zur Dialog-tour setzt die CDU dabei neue Maßstä-

Als eine „super Möglichkeit, mit den Politikern einmal direkt ins Gespräch zu kommen“, bewertete Fränzi Schreiter aus Goch die Dialog-Tour der CDU. Dabei sei die CDU insbesondere beim Ausbau der Kinderbetreuungsangebote auf dem richtigen Weg, um jungen Eltern echte Wahlfreiheit zu ermöglichen, lobte Fränzi Schreiter, selbst seit vielen Jahren CDU-Mitglied, den Programmentwurf.

Für Jürgen Bongers, CDU-Vorsitzender im Ortsverband Bedburg-Hau in der Nähe von Kleve, entspricht das neue Grundsatzzprogramm auch dem Selbstverständnis der CDU, eine „Werte bewahrende konservative Partei“ zu sein. In diesem Zusammenhang

zeigte sich Bongers, der auf Kreisebene auch dem Arbeitskreis zum CDU-Grundsatzzprogramm angehörte, besonders erfreut, dass der „Wert der Familie als Herz der Gesellschaft“ im Grundsatzzprogramm ausdrücklich gewürdigt wird. „Und auch die intensive Diskussion finde ich richtig“, bilanzierte Bongers mit Blick auf die CDU-Dialog-Tour.

„Erfolgreich für Deutschland“

Höhepunkt des siebten Tour-Tages war ein Treffen von Ronald Pofalla mit Altkanzler Helmut Kohl im altherwürdigen „Deideshei-



Interview mit Altbundeskanzler Helmut Kohl im Deidesheimer Hof durch das CDU-TV-Team.



Der Vorstandsvorsitzende der DaimlerChrysler AG, Dieter Zetsche, empfängt Ronald Pofalla im Werk Untertürkheim.



Begrüßung von Altbundeskanzler Helmut Kohl und Ronald Pofalla in Deidesheim durch die Inhaber und Geschäftsführer des Deidesheimer Hofes, Anita und Artur Hahn.



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla mit Werksleiter Volker Stauch (2.v.l.) und CDU-Landesgeneralsekretär Thomas Strobl (2.v.r.) bei der Motorenproduktion in Untertürkheim.



Hakan Sidal, türkischstämmiger Mitarbeiter im Werk Untertürkheim, erläutert CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla die Dieselmotorenproduktion.



Volker Stauch, Leiter des Werkes Untertürkheim, führt Ronald Pofalla und CDU-Landeselected Secretary Thomas Strobl über das Werksgelände.



Gesprächsrunde zum Thema Integration: CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla diskutiert mit türkischstämmigen Mitarbeitern des Mercedes Benz Werkes Untertürkheim.



Bei BASF in Ludwigshafen: Eva Lohse, OB Ludwigshafen, Ronald Pofalla, CDU-Generalsekretär, Harald Schwager, BASF-Werksleiter, Maria Böhmer, Staatsministerin, Christian Baldauf, CDU-Landes- und Fraktionsvorsitzender (v.l.n.r.).



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla auf dem Weg in das Besucherzentrum der BASF in Ludwigshafen.



BASF-Werksleiter Harald Schwager (Mitte) erläutert Ronald Pofalla eine Versuchsanordnung im Besucherzentrum der BASF.

mer Hof* in Deidesheim, um mit ihm über das neue CDU-Grundsatzprogramm und die Zukunft der Parteienlandschaft in Deutschland zu diskutieren.

Der Ort war mit Bedacht gewählt: Im rheinland-pfälzischen Deidesheim hatte Helmut Kohl in seiner Zeit als Bundeskanzler zahlreiche Staats- und Regierungschefs begrüßt, um mit ihnen gemeinsam den Weg für die Erfolgsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland und Europas im 20. Jahrhundert zu ebnen.

Dieser Erfahrungsschatz solle natürlich auch in das neue Grundsatzprogramm der CDU Deutschlands einfließen, betonte Ronald Pofalla. Um diese Erfolgsgeschichte – die eng mit dem Namen Helmut Kohl verbunden ist – fortzuschreiben, müsse sein Wissen und Können im dritten Grundsatzprogramm der CDU Widerhall finden.

Startpunkt des siebten Tour-Tages war die baden-württembergische Landeshauptstadt Stuttgart. Hier hieß die DaimlerChrysler AG mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Dieter Zetsche das Dialog-Team im Werk Stuttgart-Untertürkheim willkommen.

Hakan Sidal, Meister im Bereich Fertigung von Dieselreihenmotoren, zeigte Generalsekretär Pofalla bei einem Rundgang, wie schnell und wie viele neue Motoren im Werk Stuttgart gefertigt werden: insgesamt 324 Motoren pro Schicht.

Im Anschluss folgte eine Diskussionsrunde mit türkischstämmigen Mitarbeitern, bei der vor allen das Thema „Integration“ im Mittelpunkt stand. Volker Stauch, Werksleiter des Standortes Untertürkheim, gab an, dass es trotz der vielen unterschiedlichen Nationalitäten innerhalb der Belegschaft keinerlei Probleme gebe.

In diesem Zusammenhang wies CDU-Generalsekretär Pofalla darauf hin, dass In-



Gesprächsrunde im Hambacher Schloss: Ronald Pofalla, Julia Klöckner, stellv. CDU-Landesvorsitzende, Norbert Schindler MdB, Ingo Röthlingshofer, Bürgermeister und Kreisvorsitzender, Susanne Walter, Geschäftsführerin der Stiftung Hambacher Schloss und Joachim Hoffmann-Göttig, Kulturstaatsekretär (v.l.n.r.).



Gesprächsrunde bei Rheintalk-Spezial von center.tv in Köln: Jan Wiemann, MMC-Geschäftsführer, Ronald Pofalla, CDU-Generalsekretär, André Zalbertus, Senderchef center.tv und Christoph Brüssel, SSN-TV (v.l.n.r.).

tegrationsprobleme „oft Kommunikationsprobleme“ seien. Darauf habe die unionsgeführte Bundesregierung mit rund 400 Maßnahmen im Rahmen des nationalen Integrationsplanes reagiert. Auch die CDU habe im Entwurf für ihr neues Grundsatzprogramm mit der Diskussion um eine „Leitkultur“ klare Zielvorstellungen für eine bessere Integration formuliert.

Anschließend ging es weiter in das weltgrößte Chemieareal: Ludwigshafen. Neben einer Gesprächsrunde mit Vertretern der BASF AG wurde rund um Industrie- und

Wirtschaftspolitik und die Vorstellungen der CDU in ihrem Grundsatzprogramm-Entwurf diskutiert.

Am der „Wiege der Demokratie“

Am nächsten Tag setzte die CDU ihre Dialog-Tour 2007 in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen fort. Am Vormittag stand ein historischer Ort auf dem Tourplan, der die demokratische Tradition in Deutschland entscheidend prägte: das Hambacher Schloss.

Das Hambacher Fest im Jahr 1832 gilt als Höhepunkt der frühliberalen bürgerlichen Opposition. So haben damals auf dem Hambacher Schloss über 30.000 Teilnehmer für die Einheit, Freiheit und Demokratie gekämpft. Die heutige Nationalflagge mit den Farben „Schwarz-Rot-Gold“ wurde dabei als Symbol dieser Forderungen erstmals in großer Zahl mitgeführt. Das Hambacher Schloss könne man daher als „Wiege der Demokratie“ bezeichnen, so Joachim Hoffmann-Göttig, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Hambacher Schloss. Auch CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla betonte, dieser historische Ort habe noch immer eine enorme Ausstrahlungskraft. „Und ich persönlich finde, dass das Hambacher Schloss ein ganz wesentliches demokratisches Symbol ist.“

Im Anschluss ging es rund 300 Kilometer rheinabwärts nach Köln. Hier stand ein Besuch der MMC-Studios im Coloneum auf dem Plan, wo der Weg entlang bekannter Show- und Serienkulissen in das Studio des Kölner Lokalsenders center.tv führte. Diesen Besuch nutzte Senderchef Andre Zalbertus, um im Rahmen einer Talkshow über die Zukunft des Fernsehens und das neue CDU-Grundsatzprogramm zu diskutieren.



MMC-Geschäftsführer Jan Wiemann führt CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla und CDU-Landesgeneralsekretär Hendrik Wüst (2.v.r.) durch die MMC-Studios im Coloneum in Köln.



Ronald Pofalla, CDU-Generalsekretär, Jörg Wipf, Betriebsleiter RVR Ruhr Grün und Ulrich Carow, Bereichsleiter Umwelt, besichtigen in Bottrop die Erfolge der Rekultivierung von Industriebrachen (v.l.n.r.).



Ronald Pofalla mit Landtagspräsidentin Regina van Dinter und Gastgeber Alfred Schulte-Stade beim Grillfest auf dem Schulenhof in Hattingen.

Die nächsten Stationen des achten Tages waren Besuche des „Tetraeders“ in Bottrop sowie des „Haus Ripshorst“ im Emscher Landschaftspark. Hier informierte sich Ronald Pofalla über die verschiedenen Rekultivierungsmaßnahmen in der „Metropole Ruhr“. Diese habe sich von einem Kohle- und Industriestandort „zu einer der interessantesten Kulturlandschaften Europas“ entwickelt, lobte Landtagspräsidentin Regina van Dinker. Zudem konnte die Lebens- und Stadtortqualität in der „Metropole Ruhr“ durch die verschiedenen Maßnahmen deutlich verbessert werden.

Den Abschluss des Tages bildete ein Besuch des Bio-Bauernhofs „Schultenhof“ in Hattingen. „Die Leute wollen heutzutage ein Höchstmaß an Sicherheit bei den gekauften Produkten“, sagte Pofalla. Dies betreffe sowohl die Qualität des Produkts als auch die Kenntnis der Produktionswege. Mit ihren hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards habe „die deutsche Landwirtschaft eine sehr gute Zukunft“.

Am „Tor zur Welt“

Auf dem Plan des neunten Tour-Tages standen Gespräche mit dem Ersten Bürgermeis-



Ronald Pofalla im Gespräch mit Mitarbeitern des Suchthilfezentrums West-Lukas in Hamburg.

ter der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, und der Besuch des Suchthilfezentrums West-Lukas.

Bevor das eigentlich Tour-Programm begann, wurden die neuen Werbeagenturen der CDU Deutschlands zur Bundestags- und Europawahl 2009, Kolle Rebbe und shipyard vorgestellt. Dabei wird Kolle Rebbe als Leitagentur den werblichen und kommunikativen Gesamtauftritt der CDU betreuen, shipyard soll „als Schnellboot an der Seite“ kreative Ideen vor allem im Bereich der Mobilisierung und Konkurrenzkampagne einbringen. Mit der Entscheidung für die beiden Hamburger Agenturen sei die CDU in den kommenden Wahlkämpfen „bestens aufgestellt“ und werde in der politischen Kommunikation Maßstäbe setzen, so Ronald Pofalla.

Danach ging es in Hamburgs Westen: Etwa 1.400 Personen betreut das Suchthilfezentrum West-Lukas pro Jahr – rund 70 Prozent von ihnen kämpfen mit Alkoholproblemen. Zu dem Schritt, sich in Betreuung zu geben, werden die Betroffenen „meistens aus Drucksituationen“ durch die eigenen Familien ermutigt, berichtete Frank Craemer, Leiter des Zentrums. Laut Craemer stehe die „legale Droge Alkohol eindeutig im



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla mit Hamburgs Erstem Bürgermeister Ole von Beust bei der Alsterrundfahrt.



Ronald Pofalla stellt der Presse die Entscheidung zur Zusammenarbeit mit den Werbeagenturen Kolle Rebbe und shipyard aus Hamburg vor: Stephan Garbe von der Agentur shipyard (links), CDU-Bundesgeschäftsführer Klaus Schüller (2.v.l.) und Stephan Rebbe von der Agentur Kolle Rebbe (rechts).

gelingt es in Hamburg in ganz besonderem Maße, „die hanseatische Tradition mit dem Fortschritt zu verbinden“.

Endspurt in Hannover

Mit einem Sommerfest in der niedersächsischen Landeshauptstadt Hannover ging die CDU-Dialog-Tour 2007 zu Ende. Bei der Ortswahl der Abschlussveranstaltung hatte sich die CDU ganz bewusst für Hannover entschieden. Zum einen befindet sich der Landesverband Niedersachsen bereits im Wahlkampf. Zum anderen soll in Hannover auf dem Bundesparteitag im Dezember das dritte Grundsatzprogramm der CDU beschlossen werden.

„Die CDU wird in Hannover Geschichte schreiben.“ Mit diesen Worten eröffnete der CDU-Generalsekretär das Sommerfest in der niedersächsischen Landeshauptstadt. Stand beim letzten Grundsatzprogramm im Jahr 1994 die Zukunft des wiedervereinigten Deutschlands im Mittelpunkt des Programms, gelte es nun, „den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ gerecht zu werden. „Wir sprechen uns im neuen Grundsatzprogramm insbesondere für eine

Vordergrund“ der täglichen Arbeit, gelte aber leider in der Gesellschaft noch immer als Genussmittel. Dabei habe vor allem der Konsum unter Jugendlichen in den letzten Jahren deutlich zugenommen, erläuterte Craemer.

Die Studien des Suchthilfezentrums West-Lukas belegen, wie wichtig die persönliche Betreuung der Betroffenen ist. „Unsere Nachuntersuchungen haben ergeben, dass 73 Prozent unserer Patienten ein Jahr nach dem Verlassen unserer Einrichtung weiterhin abstinent waren“, berichtet Craemer. Dennoch seien verstärkte Präventivbemühungen unverzichtbar.

Zum Abschluss des Tages stand eine Alsterrundfahrt mit dem Ersten Bürgermeister der Freien und Hansestadt Hamburg, Ole von Beust, auf dem Programm. Neben dem Grundsatzprogramm-Entwurf ging es dabei um die Wahl zur Bürgerschaft, die im Februar 2008 ansteht. Hamburg sei ein deutlicher Beleg dafür, dass die CDU als Volkspartei der Mitte verantwortungsvolle und erfolgreiche Politik sowohl auf dem Land als auch in der Großstadt gestalten könne, so Ole von Beust. Zudem



Der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff und CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla stellen sich den Fragen der Bürger.



Gruppenfoto vor dem Dialog-Tour-Bus: Das Team der Dialog-Tour am Abschlusstag in Hannover.



Mitgliederwerbung am Stand der CDU-Bundesgeschäftsstelle beim Sommerfest in Hannover zum Abschluss der Dialog-Tour 2007.



CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla im Gespräch mit Landesbischöfin Margot Käßmann.

Chancengesellschaft in Deutschland aus“, sagte Ronald Pofalla. Hierfür sei vor allem eine neue Definition der Begriffe „Freiheit“ und „Sicherheit“ nötig, der die CDU mit dem neuen Grundsatzprogramm gerecht werden wolle. „Die CDU will eine Chancengesellschaft erreichen, in der man frei und sicher leben kann.“ Schließlich wollten die Menschen die Freiheit, ihr Leben selbstständig in die Hände nehmen zu können. Und die Menschen wollten sich darauf verlassen, dass die Gesellschaft ihnen in Notlagen solidarisch zur Seite stehe, so Pofalla weiter.

„Wir treten für eine Sicherheit ein, die den Schutz vor Gewalt und Terrorismus, aber auch die soziale Sicherheit umfasst.“ Die Menschen wollten die Chance haben, sich entwickeln zu können. Das bedeute für die CDU, „Chancen für alle“ – insbesondere in der Bildung – zu schaffen, sagte der niedersächsische Ministerpräsident Christian Wulff. Als einen weiteren wichtigen Punkt des neuen Programms stellte er die Forderung nach einer stärkeren Teilhabe der Bürger am wirtschaftlichen Erfolg heraus. Besondere Anstrengungen müssten darüber hinaus auch im Umwelt- und Klimaschutz unternommen werden, um „die Bewahrung der Schöpfung“ zu gewährleisten. Ein weiterer Schwerpunkt sei die Ausrichtung in der Bildungspolitik. „Die jungen Leute müssen mithalten können im internationalen Wettbewerb“, so Christian Wulff.

Ingrid Sehrbrock, Mitglied des CDU-Bundesvorstandes und stellvertretende Bundesvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, lobte, dass insbesondere die Begriffe „Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit“ im neuen CDU-Grundsatzprogramm miteinander in Einklang gebracht werden.

Ebenfalls am letzten Tour-Tag fand ein Treffen mit der Landesbischöfin der evangelisch-lutherischen Lan-

deskirche Hannovers, Margot Käßmann, statt. Dabei stand vor allem die Rolle des christlichen Menschenbildes im neuen Grundsatzprogramm der CDU im Mittelpunkt des Gesprächs.

Dialog mit Bürgern nicht ersetzbar

CDU-Generalsekretär Ronald Pofalla zeigte sich nach dem Ende der Dialog-Tour 2007

Regionalkonferenzen zum Grundsatzprogramm:
14. September · Berlin (Ullstein-Halle); 21. September · Stuttgart (Neue Messe); 12. Oktober · Hamburg (Neues Congress Center); 16. Oktober · Essen (Grugahalle); 26. Oktober · Frankenthal (CongressForum)

sehr zufrieden. Er sei von Warnemünde bis Neustadt an der Weinstrasse, von der Frankfurter Börse bis zur Schiffsverwerft in Wismar gereist und habe überall interessante Gespräche geführt, viele Anregungen aufgenommen und auch manch Kritisches gehört. „Ich habe mit den Menschen über unseren Grundsatzprogramm-Entwurf diskutiert, aber auch über Sorgen und Nöte, über Hoffnungen und Wünsche“, so das Fazit von Ronald Pofalla. Die Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern könne eben kein Aktenstudium ersetzen.

SERVICE DER CDU-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE FÜR IHRE ARBEIT VOR ORT:

Grundsätze für Deutschland.



Zur Kommunikation des Grundsatzprogramm-Entwurfs bei Ihnen vor Ort hat die Bundesgeschäftsstelle ein umfangreiches Kommunikationspaket zusammengestellt. Folgende Angebote finden Sie im Mitgliedernetz unter www.cdunet.de

- **Leitantrag** des Bundesvorstands als navigierbares PDF
- **Kurzfassung** des Leitantrags
- **Argumentationspapier** „Zehn zentrale Botschaften“
- **Musterrede**
- **Hintergrundinformation: 13 Beispiele für Unterschiede zwischen CDU und SPD**
- **Banner** mit dem Grundsatzprogramm-Logo für Ihre Internetseiten
- **„Wie geht es weiter?“** Zeitplan der Grundsatzprogramm-Diskussion
- **Stichwortverzeichnis** zu wichtigen Themen des Leitantrags
- **Hintergrundinformation: CDU-Grundsatzprogramm – SPD-Grundsatzprogramm: Eine Synopse**
- **JPG-Datei** sowie druckfähige **TIF-Datei** des Grundsatzprogramm-Logos
- **Druckfähige Fotos** zur CDU-internen Nutzung

UBG
Postfach 1190
53348 Rheinbach
PVSt, DPAG
Entgelt bezahlt.

UiD-Newsletter – Immer aktuell informiert

Sie sind Funktions- und Mandatsträger der CDU Deutschland? Sie haben ein Interesse, immer aktuell über Serviceangebote der CDU-Bundesgeschäftsstelle wie Flugblätter, Hintergrundpapiere, Musterrede, Werbematerialien, etc. informiert zu werden? Dann abonnieren Sie kostenlos den UiD-Newsletter. Melden Sie sich einfach an unter www.uid.cdu.de oder schicken Sie eine E-Mail mit Name, Vorname, Funktion bzw. Mandat sowie Ihre Mitgliedsnummer an uid-redaktion@cdu.de.

